

Fig. 441. geschmückten, oben und unten zu Voluten eingerollten Vertikalstreifen. Oben auf kleinem Rocailenpostament die kleine Gruppe der Taufe Christi, Holz, neu polychromiert. Mitte des XVIII. Jhs. (Fig. 441).

Weihwasserbecken.

Weihwasserbecken: Roter, weiß geaderter Marmor. Auf quadratischem Postament balusterförmiger runder Träger, ovale Schale. Wohl der 1667 von Wolf Weissenkirchner hergestellte „Weihbrunnstein“ (s. Gesch.).

Deckengemälde.

Deckengemälde: Im Langhause. 1. Mittelbild. St. Andreas wird zur Kreuzigung geführt; oben Engel und Putten. — 2. Mittelbild. Der hl. Georg, anbetend vor der hl. Dreifaltigkeit; Engel und Putten. Der Kopf des getöteten Drachen ragt — eine beliebte barocke Spielerei — plastisch (in bemaltem Stuck) aus dem Bilde heraus. — Sechs kleinere Seitenbilder in stukkierten Kartuschenrahmen: 3. St. Augustinus (mit Flammenherzen); 4. St. Ambrosius (mit Bienenkorb); 5. St. Hieronymus; 6. St. Gregorius (mit Taube); 7. St. Johannes; 8. St. Lukas. — Im Chore zwei kleinere Seitenbilder: 9. St. Matthäus; 10. St. Markus. — 11. Mittelbild. Das letzte Abendmahl. — 12. Wandgemälde an der Südwand des Chores. Der hl. Johann von Nepomuk, am Betstuhle, von Engeln umgeben; im Hintergrunde der Brückenturm. — Alle diese zwölf Bilder sind von derselben Hand, mittelgute Salzburger Arbeiten, um 1754, al fresco gemalt, größtenteils modern übermalt.

Gemälde.

Gemälde: 1. Im Chore. Öl auf Holz. 77 × 60. Christus wird von zwei Schergen an die Geißelsäule gefesselt. Oben Doppelwappen mit der Jahreszahl 1650. — Um das Bild prächtiger charakteristischer Rahmen um 1670, Holz, schwarz gestrichen, mit sehr reichen, geschnitzten und vergoldeten Verzierungen (S- und C-Voluten mit kugeligen Rändern); darin oben ein hochovales Feld mit lateinischer, unten ein querovales mit der entsprechenden deutschen Inschrift: *Dise Unsers gegaißelten Heilands Bildnuß, Welche in dem nechsten wald, stierling genandt, den DurchWandern zu Verehren vorgesetzt worden ist Ao 1670 aus Unmenschlicher Schmach mit Pleyhernen Dünst Körnern also durchschossen worden, etwan gewisser oder leider vilfältiger selbes zu treffen. Vüleicht woll auch alß wan dise spät hernach erfundene Schußmarter dem Leiden Christi allain noch wäre zu ersetzen gewesen, Du O andechtige Seel, befleiss dich disen Gottslösterischen Schuß mit Gottsförchtigen Schußgebetlein zu verwenden* (Fig. 442).

Fig. 442.

2. Öl auf Leinwand. 145 × 80. Der hl. Leonhard und der hl. Florian vor der auf Wolken thronenden Mutter Gottes mit dem Kinde. Signiert: *Fr: Ebner fc. 1746*. Sehr gutes Bild; ehemaliges linkes Seitenaltarbild (Westempore) (Fig. 443).

Fig. 443.

3. Öl auf Leinwand. 148 × 79. Die hl. Familie. Der hl. Josef küßt das Händchen des vor ihm auf dem Tische stehenden Christkinds. Links vorne ein anbetender Engel mit Lilie, im Hintergrunde die betende Mutter Gottes. Gutes salzburgisches Bild, um 1746; ehemaliges rechtes Seitenaltarbild (Westempore), von Peter Paul Perwanger gemalt (s. Gesch.).

4. Öl auf Leinwand. An der Südwand des Langhauses in profiliertem Stuckrahmen großes Gemälde des Gekreuzigten. Gute Arbeit, um 1760.

5. Öl auf Holz. Zwei mittelmäßige Bilder in der Sakristei. Die hl. Maria an der Wiege des Christkinds und der hl. Josef in seiner Werkstatt. XVII. Jh.

6. Öl auf Leinwand. Kopie der Maria-Hilf-Madonna, in vergoldetem Rahmen. Mitte des XVIII. Jhs. (Sakristei).

7. Öl auf Leinwand. Der hl. Liborius, auf Wolken thronend, in bischöflichem Ornat, umgeben von Cherubsköpfen. Darunter zwei Gebete. Gute Arbeit, zweite Hälfte des XVII. Jhs. (Sakristei).

8. Öl auf Leinwand. In der Sakristei. St. Johann von Nepomuk. Mittelgut. Anfang des XVIII. Jhs.

9. Als Mensaufsätze zwei ovale Bilder, Öl auf Holz, in vergoldeten Rahmen mit Schleifen, auf niedrigen Postamenten. Die hl. Maria und der Verkündigungengel; beide in Halbfigur. Sehr gute Arbeiten aus dem Ende des XVIII. Jhs.

Skulpturen.

Skulpturen: Holz, neu polychromiert und vergoldet. 1. Über dem Gesimse neben dem Triumphbogen die Statuen der hl. Maria und des hl. Johannes beiderseits des großen, vom Triumphbogen herabhän-



Fig. 441 St. Georgen, Pfarrkirche. Marmorner gotischer Taufstein. Holzdeckel um 1755 (S. 450)